



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

12. Februar 2021

Wochenbericht KW 6

forsa | Kantar

Wähleranteile:	Union bei 37 % bzw. 35 %, SPD bei 17 % bzw. 15 % Grüne bei 19 % bzw. 18 %, AfD bei 10 % bzw. 8 %
Wirtschaft:	49 % erwarten Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	Knapp 6 von 10 Bürgern machen sich keine Sorgen um den Weltfrieden Krankheiten werden als größte Bedrohung wahrgenommen Tendenziell finden wieder mehr Bürger, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar¹ für BamS
CDU/CSU	37 (-)	35 (-1)
SPD	15 (-)	17 (+1)
FDP	7 (+1)	8 (+1)
DIE LINKE	7 (-1)	7 (-)
B'90/Grüne	19 (-)	18 (-1)
AfD	8 (-)	10 (+1)
Sonstige	7 (-)	5 (-1)
Erhebungszeitraum	02.-08.02.	04.-10.02.

Die Union liegt bei forsa 22 (-) und bei Kantar 18 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	37 (-)
Olaf Scholz	14 (-)
Robert Habeck	18 (-)
keinen davon	31 (-)
Erhebungszeitraum	02.-08.02.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 23 (-) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 19 (-) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

Armin Laschet	27 (-1)
Olaf Scholz	17 (-)
Robert Habeck	20 (+1)
keinen davon	36 (-)
Erhebungszeitraum	02.-08.02.

Armin Laschet liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 10 (-1) Prozentpunkten Abstand vor Olaf Scholz und mit 7 (-2) Prozentpunkten vor Robert Habeck.

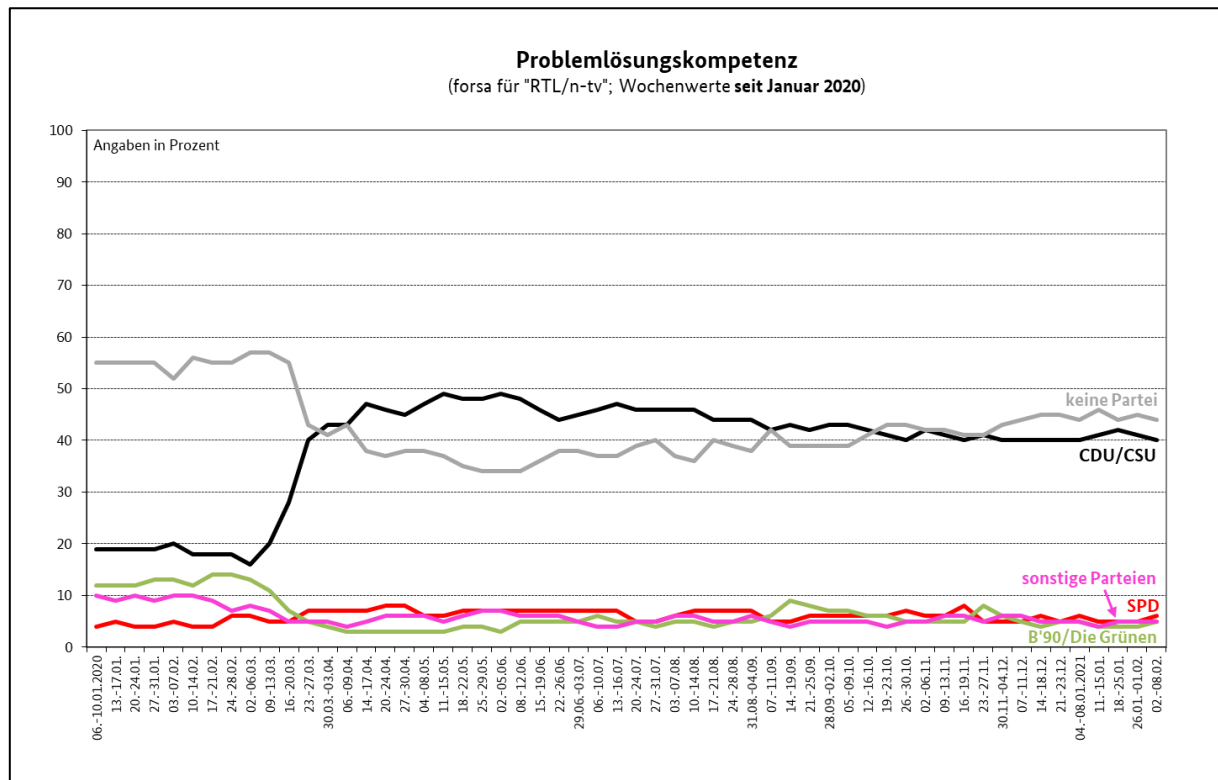
¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (14.02.2021)

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	40 (-1)
SPD	6 (+1)
Grüne	5 (+1)
sonstige Parteien	5 (-)
keine Partei	44 (-1)
Erhebungszeitraum	02.-08.02.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 34 (-2) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 4 (-) Prozentpunkten hinter dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



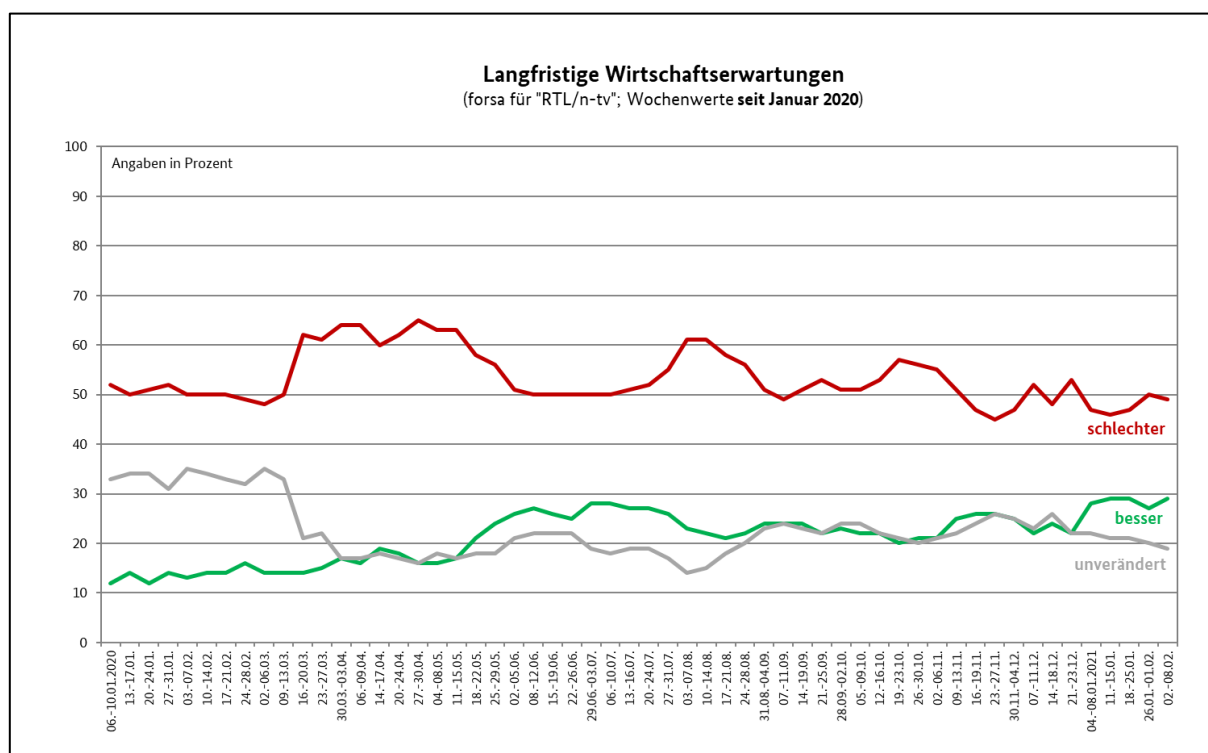
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	29	(+2)
schlechter	49	(-1)
unverändert	19	(-1)
Erhebungszeitraum	02.-08.02.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 20 (-3) Prozentpunkte deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

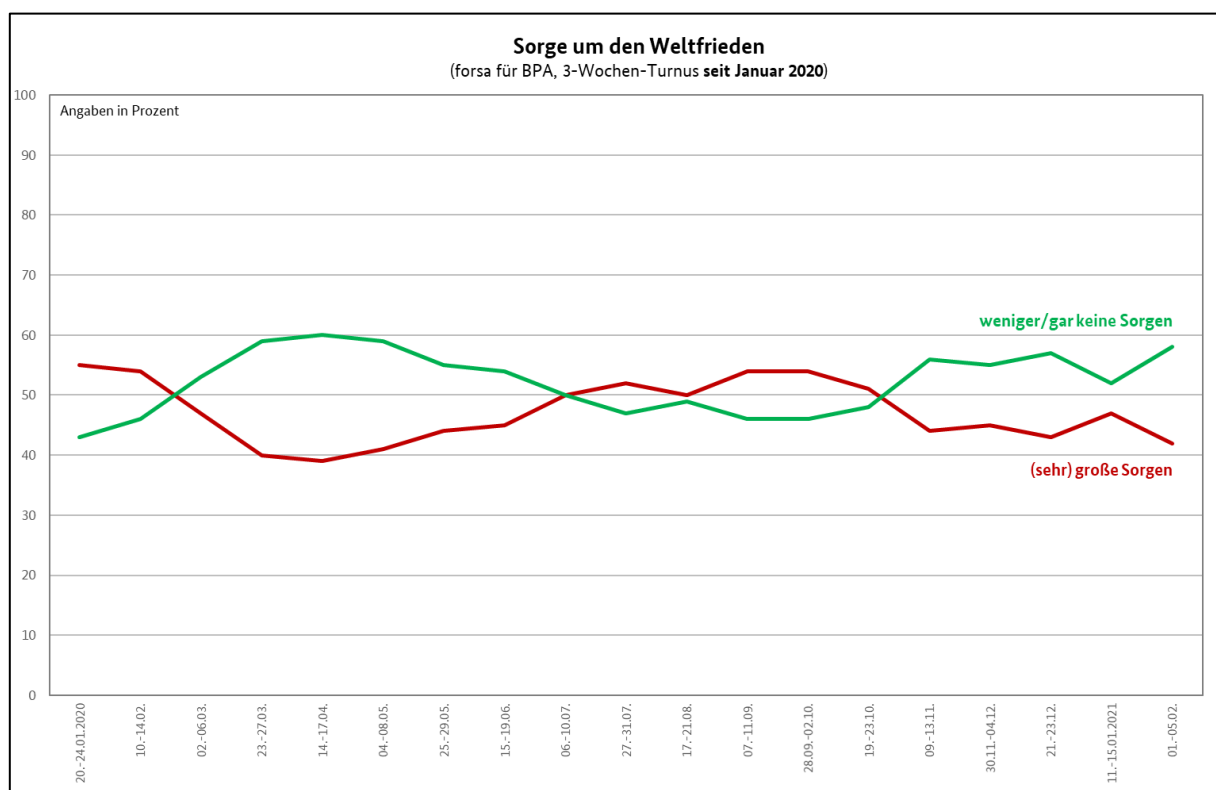


Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA	
sehr große	8	(-2)
große	34	(-3)
wenig	47	(+5)
keine	11	(+1)
Erhebungszeitraum	01.-05.02.	

Männer sind seltener um den Weltfrieden besorgt als Frauen (33 % zu 50 %) und unter 30-Jährige seltener als über 60-Jährige (35 % zu 48 %).



Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

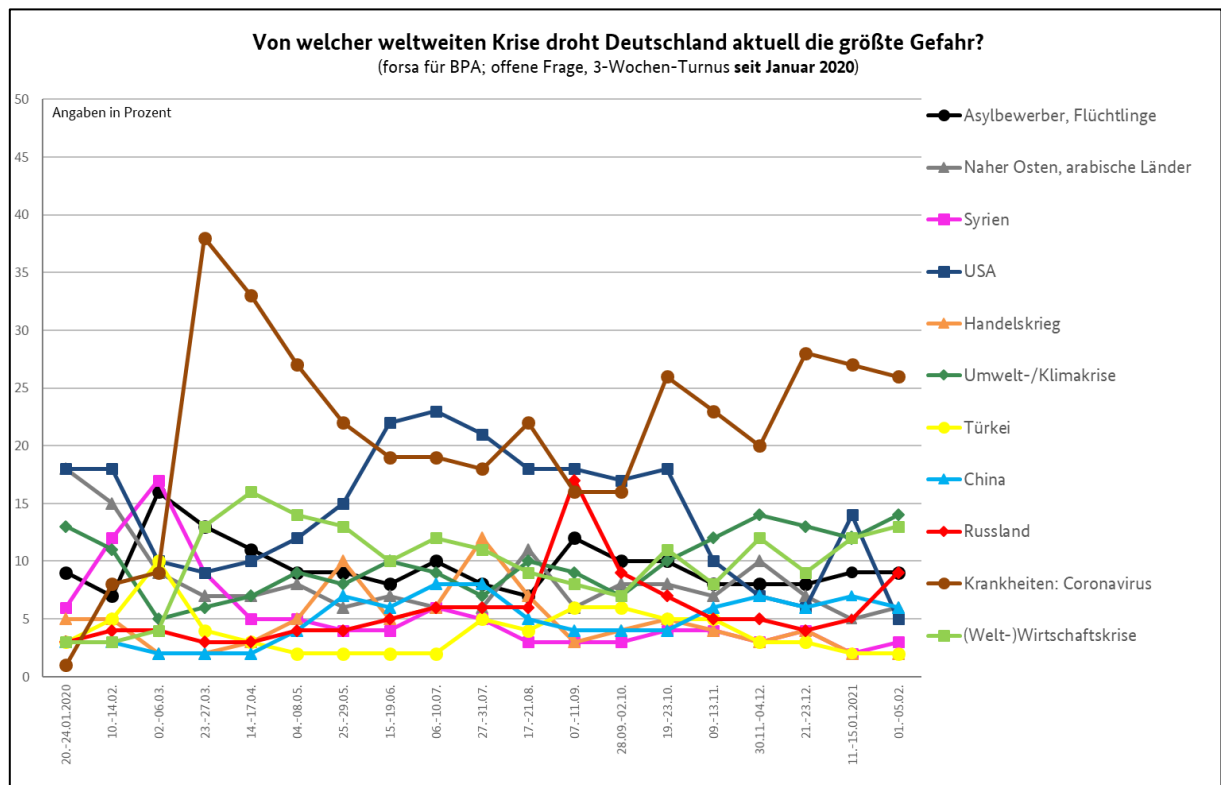
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA	
Krankheiten: Coronavirus	26	(-1)
Umwelt-/Klimakrise	14	(+2)
(Welt-)Wirtschaftskrise	13	(+1)
Russland	9	(+4)
Asylbewerber, Flüchtlinge	9	(-)
Naher Osten, arabische Länder	6	(+1)
China	6	(-1)
USA	5	(-9)
Erhebungszeitraum	01.-05.02.	

Die Bundesbürger nehmen Krankheiten wie das Coronavirus am häufigsten als größte Gefahr für Deutschland wahr.

Anhänger der Grünen (28 %) nennen die Umwelt-/Klimakrise besonders häufig als größte Gefahrenquelle und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (19 % zu 7 %).

Geringverdiener (21 %) und 30- bis 44-Jährige (20 %) erwähnen die (Welt-)Wirtschaftskrise überdurchschnittlich oft als größte Gefahr.



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

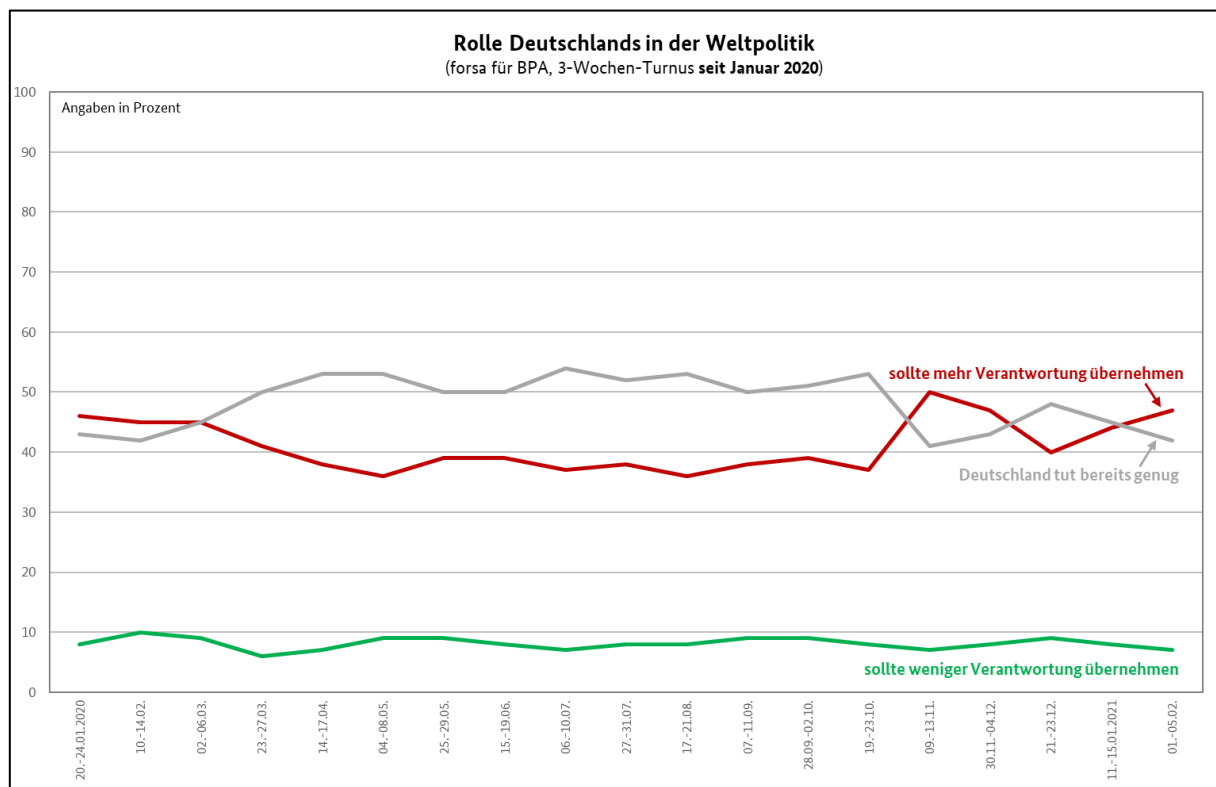
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	47 (+3)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	7 (-1)
Deutschland tut bereits genug	42 (-3)
Erhebungszeitraum	01.-05.02.

Unter 30-Jährige (59 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (55 %) sowie Anhänger der Grünen (67 %) und der Linkspartei (63 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (37 %) besonders oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher formaler Bildung (63 %) und Anhänger der Union (52 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

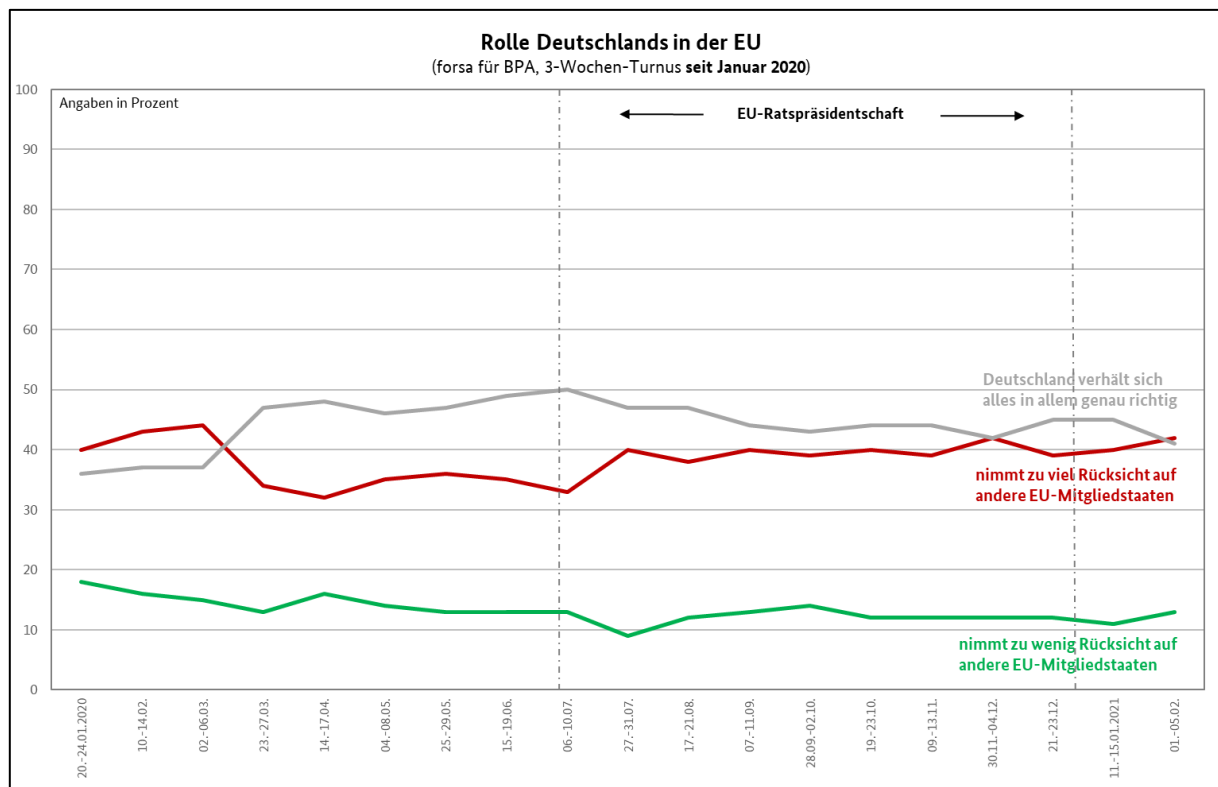
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	42 (+2)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	13 (+2)
verhält sich alles in allem genau richtig	41 (-4)
Erhebungszeitraum	01.-05.02.

Ostdeutsche (54 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (51 %) und 30- bis 59-Jährige (50 %) sowie Anhänger der AfD (72 %) und der FDP (68 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Geringverdiener (23 %) und Anhänger der Linkspartei (34 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der SPD (56 %) und der Grünen (51 %) finden das Verhalten Deutschlands besonders häufig genau richtig.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	64 (-1)
Ausgangs- und Kontaktsperre	18 (+10)
Corona-Impfung	11 (-11)
Wetter, Unwetter in Deutschland	9 (neu)
USA: Amtsübergabe an Präsident Biden, Wahl, Präsident Trump, Amtsenthebungsverfahren, Sturm aufs Kapitol	9 (-3)
Allgemeine Wirtschaftslage	8 (+2)
Schulbetrieb unter Corona-Bedingungen	7 (+4)
Erhebungszeitraum	08.-10.02.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus.

Die Ausgangs- und Kontaktsperre hat im Vergleich zur Vorwoche an Bedeutung gewonnen (+10 Prozentpunkte). Anhänger der Linkspartei (29 %) nennen sie besonders oft. Westdeutsche beschäftigen sich häufiger damit als Ostdeutsche (20 % zu 7 %) und unter 45-Jährige häufiger als über 45-Jährige (24 % zu 13 %).

Die Corona-Impfung hat hingegen an Relevanz verloren (-11 Prozentpunkte).

Neu hinzugekommen ist das Thema "Wetter, Unwetter in Deutschland".

